



Für die Heimat Artur Auernhammer

Mehr unter 06/2020
artur-auernhammer.de



Das „Aufbruchspaket“ kommt!

Lange wurde gerungen, jetzt steht das Maßnahmenpaket der Regierungskoalition für neuen Schwung in der Wirtschaft. Bundestagsabgeordneter Artur Auernhammer dazu: „Es wurde hart gekämpft, aber es konnten historische Meilensteine erreicht werden.“ Artur Auernhammer betont: „Es wurde das größte Konjunkturpaket in der Nachkriegszeit auf den Weg gebracht. Das Besondere daran ist, dass jeder Bereich profitiert. Damit wird die Wirtschaft kräftig angekurbelt. Durch die Senkung der Mehrwertsteuer von 19 % auf 16 % und von 7 % auf 5 % erreicht diese wichtige Maßnahme die gesamte Gesellschaft.“



Wirtschaftliche und soziale Härten abfedern:

Zur Sicherung der Existenz von kleinen und mittelständischen

Unternehmen wird für Corona-bedingten Umsatzausfall ein Programm für Überbrückungshilfen in Höhe von 25 Mrd. Euro aufgelegt. Die Überbrückungshilfe wird für die Monate Juni bis August gewährt und gilt branchenübergreifend. Besonderheiten der stärker betroffenen Branchen wie der Tourismus- und Restaurationsbranche wird damit Rechnung getragen. Auch Profisportvereine, Schausteller, sowie Veranstalter profitieren davon direkt und können für ausgefallenen Umsatz finanzielle Hilfe beanspruchen.

Forstwirtschaft:

Die durch vergangene Trockenjahre bereits geschädigten Wälder nahmen auch durch die Trockenheit dieses Jahres weiter Schaden. Durch die Corona-Pandemie stark gesunkene Holzpreise werden daher zum Problem. Die Bundesregierung stellt deshalb weitere 700 Mio. Euro für den Erhalt der Wälder und deren nachhaltige Bewirtschaftung zur Verfügung. Weitere Maßnahmen für die Holzwirtschaft ergänzen diese Unterstützung.

Weiter auf Seite 2

**SENKUNG
DER MEHRWERT-
STEUER**
BIS 31.12.2020



DIE CORONA-WARN-APP:
**UNTERSTÜTZT UNS IM
KAMPF GEGEN CORONA.**
Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.

Corona-Warn-App seit Kurzem
zum Download
weiter auf Seite 2

Aufbruchspaket für Deutschland
Zukunft gestalten. Stabilität erhalten. Konjunktur stärken.

- Milliarden für neue Technologien und Forschung
- Förderung der Elektromobilität
- Hilfe für Städte und Gemeinden
- Unterstützung für Familien: 300 Euro pro Kind
- Mehrwertsteuersenkung bis Ende des Jahres auf 16% und 5%



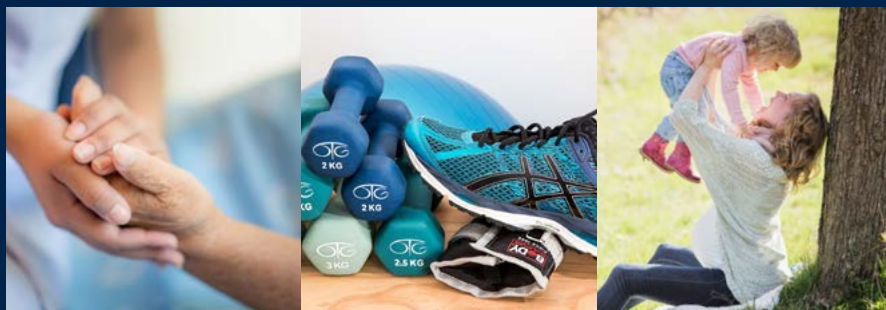
Das „Aufbruchspaket“ kommt! - Fortsetzung-

Sportstätten:

Sportstätten sind besonders durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Eine finanzielle Unterstützung zum Ausgleich der durch Schließungen entgangenen Umsätze in Höhe von 150 Mio. Euro für die Jahre 2020 und 2021 sollen hier Abhilfe leisten. Dazu wird der Investitionsplan Sportstätten von 110 Mio. Euro auf 260 Mio. Euro aufgestockt.

Alleinerziehende und Familien:

Auf Grund des höheren Betreuungsaufwandes gerade für Alleinerziehende in Zeiten von Corona und den damit verursachten Aufwendungen wird befristet auf 2 Jahre deren Entlastungsbeitrag von derzeit 1.908 Euro auf 4.000 Euro für die Jahre 2020 und 2021 angehoben und damit mehr als verdoppelt. Zudem soll ein einmaliger Kinderbonus von 300 Euro pro Kind gezahlt werden, um Familien direkt zu unterstützen.



Krankenhäuser:

Die Patientenversorgung in Krankenhäusern spielt für die Bewältigung der Corona-Pandemie eine große Rolle. Deshalb ist eine modernere und bessere investive Ausstattung der Krankenhäuser in Deutschland absolut notwendig. Mit dem „Zukunftsprogramm Krankenhäuser“ werden notwendige Investitionen gefördert und eine gute Versorgung gewährleistet. Zur Sicherstellung der Versorgung wird angestrebt, die Produktion wichtiger Medikamente, sowie Hilfs- und Schutzmittel stärker im Inland zu produzieren.

„Bei allen wichtigen Punkten dieses Konjunkturpaketes ist durch diese Krise noch deutlicher geworden, dass die flächendeckende Digitalisierung des ländlichen Raumes unabdingbar ist“, fügt Artur Auernhammer hinzu.

Weitere Maßnahmen kommen unmittelbar Familien, Alleinerziehenden und Unternehmen zu Gute.

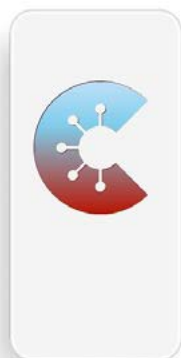


Corona-Warn-App seit Kurzem zum Download

Seit wenigen Tagen steht die Corona-Warn-App kostenlos im App Store und bei Google Play zum Download zur Verfügung. Die Corona-Warn-App für Smartphones hilft, festzustellen, ob man in Kontakt mit einer infizierten Person geraten ist und daraus ein Ansteckungsrisiko entstehen kann. So können Infektionsketten schneller unterbrochen werden. Die App ist ein Angebot der Bundesregierung. Download und Nutzung der App sind vollkommen freiwillig.

Bundestagsabgeordneter Artur Auernhammer bittet darum, sich die Corona-Warn-App herunterzuladen: „Nur wenn sehr viele Bürgerinnen und Bürger mitmachen, funktioniert diese App. Sie hilft uns dabei,

Infektionsketten besser nachvollziehen zu können und letztlich auch, die Ausbreitung des Virus einzudämmen und wir können uns und andere besser schützen.“



DIE CORONA-WARN-APP:

**UNTERSTÜTZT UNS IM
KAMPF GEGEN CORONA.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.

JU-rist im Bundestag

Jura-Studium. Klingt für die Meisten im ersten Moment trocken und theoretisch. Dabei wird jedem Studenten der Rechtswissenschaften im Rahmen seines Studiums ein Zeitraum eingeräumt, in dem ihm die Praxis nähergebracht werden soll. Kurz gesagt, Praktikum.

Im Frühjahr 2020 durften wir zuletzt einen Praktikanten in Empfang nehmen.

Was Kevin Walter (Student der Rechtswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität-Erlangen) an Erfahrungen im Bundestag sammeln konnte, hat er im Folgenden kurz zusammengefasst:

„Es war sehr früh am Morgen, es hat geregnet und an einen Regenschirm hatte ich natürlich nicht gedacht. Die Straßenbahn von meiner Wohnung in Berlin bis zum Hauptbahnhof war maßlos überfüllt. Jedoch nichts von alledem konnte an diesem Tag meine Stimmung trüben. Die Vorfreude und die Erwartungen waren groß und, soviel sei vorab gesagt, sie sollten auch erfüllt werden. Viele meiner Kommilitonen waren eher skeptisch, was ihre praktische Studienzeit betrifft. Als langjähriges Mitglied der Jungen Union (JU) und der CSU war mir aber schnell klar, wo ich meine Zeit verbringen wollte. Nachdem ich den Eingang zum Paul-Löbe-Haus gefunden hatte, empfingen mich die Kollegen sehr herzlich. Das Programm der ersten Woche war vielversprechend gestaltet. Bereits am ersten Tag wurde mir, im Rahmen des individuell zugeschnittenen Praktikantenprogramms der CDU/CSU Fraktion, die Möglichkeit geboten, den Bundestagspräsidenten, Wolfgang Schäuble, persönlich zu treffen.

Weiter ging es mit einem Besuch in der Berliner Geschäftsstelle der CDU und einer anschließenden Diskussionsrunde mit Paul Ziemiak, Generalsekretär der Partei. Ebenso war die Staatsministerin für Digitales, Dorothee Bär, gerne für einen ausgiebigen Dialog mit allen Praktikanten bereit.“ (weiter rechts oben)



Fortsetzung

„Aber auch die Arbeitsvorgänge im Büro selbst sollten nicht zu kurz kommen. Glücklicherweise war ich zum Zeitpunkt der Sitzungswochen vor Ort. Das bedeutet zwar einerseits viel Arbeit (Post, Recherche, Botengänge, Organisation, etc.), andererseits gab es so auch viel zu sehen und von Langeweile konnte schon gar keine Rede sein. Ich war froh, gerade in Artur Auernhammers Büro gewesen zu sein. Dort wurde mir die einmalige Chance geboten, an so ziemlich allen Arbeitsgruppen und Ausschüssen teilzunehmen. (Das konnte in meiner Berliner Praktikantengruppe nicht jeder von sich behaupten.) Umfangreiche Einblicke in die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten, wie man sie keinem Lehrbuch entnehmen könnte, wurden mir dabei gewährt. Genauso war mir aber auch ein Blick über die Schulter der einzelnen Büromitarbeiter möglich, die mich von Anfang an in das Team integriert haben. Hierbei war unter anderem eine ausführliche Hausführung enthalten. Doch bevor ich mich wirklich in den Gängen des Bundestages zurecht fand, war mein Aufenthalt dort schon wieder vorüber. Denn leider blieb auch meine Zeit im Berliner Büro nicht vom Corona-Virus verschont. So musste diese unglücklicherweise, etwas früher als erwartet, beendet werden. Klar ist jedoch, das Praktikum ist auf jeden Fall noch eine Fortsetzung wert.“



Neuer Mitarbeiter im Berliner Büro

Nachdem André Algermißen zu der Konrad-Adenauer-Stiftung gewechselt ist, unterstützt Aaron Hildebrandt das Team in Berlin als neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter. Aaron Hildebrandt hat Politikwissenschaft studiert und bereits Erfahrungen im Deutschen Bundestag gesammelt. Zuletzt war er als Praktikant bei Herrn Roderich Kiesewetter tätig, der den Nachbarwahlkreis in Baden-Württemberg vertritt. Die Aufgabenbereiche von Aaron Hildebrandt liegen vornehmlich in der Betreuung des Themas Verkehr im Wahlkreis, der Organisation von Besuchen im Deutschen Bundestag für Schulen und weitere Gruppen, sowie in der Terminorganisation. „Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Herrn Hildebrandt für den Wahlkreis und die Region“, betont Artur Auernhammer.



Dezentrale Schlachtstrukturen als Ausweg aus der Systemkrise

Der agrarpolitische Sprecher der CSU im Bundestag Artur Auernhammer spricht sich gemeinsam mit seinen Fachkollegen in der Union Hermann Färber, Alois Gerig, Hans-Georg von der Marwitz, Max Straubinger und Kees de Vries dafür aus, dezentrale Schlachtstrukturen zu fördern.

„Strategisch brauchen wir langfristig eine Regionalisierung der Schlachtstruktur“ sind sich die Agrarpolitiker der CDU/CSU einig. Damit sei es möglich, die Systemanfälligkeit in der Schlachtindustrie zu reduzieren. Bei einer Vielzahl von regionalen Betrieben sei der Ausfall von einzelnen Kapazitäten wesentlich leichter zu verkraften und würde damit auch für die gesamte Versorgung mehr Sicherheit bieten.

Dezentrale Schlachtstrukturen kommen der gesellschaftlichen Forderung nach regionaler Lebensmittelerzeugung entgegen und sind somit wichtiger Bestandteil des Tierwohllabels, das von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner auf den Weg gebracht wurde.

Gleichzeitig würde dem Ziel, mehr Tierwohl zu erreichen, besser Rechnung getragen, da insbesondere Transportwege verkürzt werden könnten. Lebendtiertransporte müssen so kurz wie möglich gehalten werden, wohingegen sich Schlachtkörper problemlos lagern und transportieren lassen.

In diesem Zusammenhang sei die Europäische Union gefordert, Auflagen so zu gestalten, dass auch kleinere Schlachthöfe diese erfüllen und finanzieren können. Die Farm-to-Fork-Strategie wäre eine gute Möglichkeit, diese dezentralen Strukturen zu schaffen.



Aktuelle Corona-Lockerungen in Bayern

Allgemeine Kontaktbeschränkung

Die Regelungen zur allgemeinen Kontaktbeschränkung wurden seit 17. Juni 2020 erweitert. Der Aufenthalt im öffentlichen Raum ist künftig in der Familie sowie mit Angehörigen des eigenen und eines weiteren Hausstands oder in einer Gruppe von bis zu zehn Personen gestattet. Bei privaten Zusammenkünften zu Hause gilt keine Beschränkung auf einen festen Personenkreis oder eine zahlenmäßige Beschränkung, stattdessen soll dort die Personenzahl unter Berücksichtigung der allgemeinen Grundsätze (Mindestabstand) begrenzt werden. Das Abstandsgebot von 1,5 Metern und die Maskenpflicht in bestimmten öffentlichen Bereichen bleiben unverändert. In geschlossenen Räumen soll für ausreichend Belüftung gesorgt werden.

Die Regelungen für die Gastronomie, Hotellerie und Kulturstätten werden entsprechend erweitert. Die Rahmenkonzepte der betroffenen Fachministerien werden, soweit erforderlich, entsprechend angepasst.

Einrichtungen und Bereiche, in denen bisher eine Person pro 20 qm Fläche zugelassen war

Für alle Einrichtungen und Bereiche, in denen bisher eine Person pro 20 qm Fläche zugelassen war, gilt seit dem 22. Juni 2020 die Regel, dass 10 qm pro Person ausreichen. Das betrifft insbesondere den Betrieb von Geschäften mit Kundenverkehr, aber auch Freizeiteinrichtungen und Kulturstätten, wie z. B. Museen oder zoologische Gärten.

Sofern die Mitarbeiter in Kassen- und Thekenbereichen von Ladengeschäften oder an Rezeptionen durch transparente Schutzwände aus Acrylglas o.ä. zuverlässig geschützt werden, entfällt für sie die Pflicht zum dauerhaften Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung.

Gastronomie

Für die bisher zulässige Gastronomie wurde seit 22. Juni 2020 die zulässige Öffnungszeit auf 23 Uhr verlängert.

Kunst und Kultur

Kunst- und Kultur sind Vorreiter für die weiteren Öffnungsschritte im gesamten Veranstaltungsbereich. Seit dem 22. Juni 2020 gilt: Veranstaltungen im Kunst- und Kulturbereich sind mit zugewiesenen und gekennzeichneten Sitzplätzen mit bis zu 100 Besuchern in Innenräumen und mit bis zu 200 Besuchern im Freien möglich. Die Pflicht zum Tragen einer Maske gilt unverändert.

Der Chorgesang im Bereich der Laienmusik ist seit 22. Juni 2020 wieder zugelassen. Voraussetzung ist ein Mindestabstand der Beteiligten von 2 m, regelmäßige Lüftungsintervalle und eine Begrenzung der Probendauer. Das Wissenschaftsministerium wird in Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium ein entsprechendes Hygienekonzept entwickeln und veröffentlichen.

Gottesdienste

Für öffentlich zugängliche Gottesdienste in Kirchen, Synagogen und Moscheen sowie für die Zusammenkünfte anderer Glaubensgemeinschaften gilt seit 22. Juni 2020 ein Mindestabstand zwischen den Teilnehmern von 1,5m.





Aktuelle Corona-Lockerungen in Bayern

Veranstaltungen

Andere, üblicherweise nicht für ein beliebiges Publikum angebotene oder aufgrund ihres persönlichen Zuschnitts nur von einem absehbaren Teilnehmerkreis besuchte Veranstaltungen, insbesondere Hochzeiten, Beerdigungen, Geburtstage, Schulabschlussfeiern oder Vereinssitzungen, sind seit 22. Juni 2020 mit bis zu 50 Gästen innen und bis zu 100 Gästen im Freien möglich.

Öffentliche Festivitäten oder einem größeren, allgemeinen Publikum zugängliche Feiern bleiben untersagt. Es bleibt beim Verbot von Großveranstaltungen bis zum 31. August 2020.

Besuchsregelungen für Krankenhäuser, Altenheime und Behinderteneinrichtungen

Das Gesundheitsministerium wird in Abstimmung mit dem Sozialministerium umgehend Vorschläge für eine Lockerung der Besuchsregelungen für Krankenhäuser, Altenheime und Behinderteneinrichtungen erarbeiten. Für die künftigen Besuchsregelungen gilt dabei der Grundsatz der Verantwortung der Träger und Einrichtungen vor Ort, jeweils im Einvernehmen mit den örtlich zuständigen Gesundheitsbehörden bzw. Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit: Der Schutz der Bewohner bzw. Patienten hat oberste Priorität. Ziel sind weitgehende Erleichterungen bei den Besuchsregelungen, dies stets aber nur in Abhängigkeit von den konkreten örtlichen Verhältnissen.

Hallenbäder, Thermen und Hotelschwimmbäder

Seit 22. Juni 2020 können Hallenbäder sowie Innenbereiche von Thermen und Hotelschwimmbädern einschließlich der Wellness- und Saunaangebote wieder geöffnet werden. Das Wirtschaftsministerium wird zusammen mit dem Gesundheitsministerium entsprechende Hygienekonzepte ausarbeiten und veröffentlichen.

Betrieb von Reisebusunternehmen

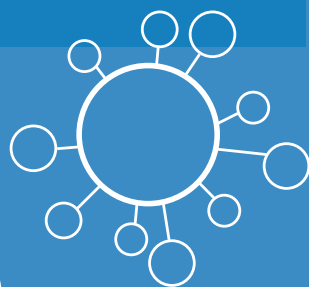
Für den Betrieb von Reisebusunternehmen sollen künftig dieselben Regelungen gelten, wie sie auch für den Öffentlichen Personennah- und -fernverkehr gelten. Das Wirtschaftsministerium sowie das Verkehrsministerium werden in Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium dementsprechend das geltende Rahmenkonzept für touristische Dienstleister in Bayern anpassen.

Sport

Im Bereich des Sports konnte zum 22. Juni 2020 die Wiederaufnahme des Lehrgangsbetriebs erfolgen. Die bislang geltenden Obergrenzen für den Outdoor- und Indoor-Sport (bisher 20 Personen) wurden aufgehoben. Die künftige Teilnehmerbegrenzung ergibt sich für den Innen- und Außenbereich aus den jeweiligen konkreten räumlichen Rahmenbedingungen (Raumgröße, Belüftung).

Kindertagesbetreuung und Schule

Ab 1. Juli 2020 sollen alle Kinder wieder die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung nutzen können. Insgesamt gilt für die Kindertagesbetreuung und die Schule das Ziel, ab September wieder den Regelbetrieb aufzunehmen.



Auernhammer unterstützt mit Vertretern der Region ICE-Halt in Ansbach

Nachdem bekannt wurde, dass die Deutsche Bahn AG den Ansbacher Bahnhof während der geplanten Umbaumaßnahmen nicht zu einem möglichen ICE-Halt ausbauen würde, hat sich der Bundestagsabgeordnete Artur Auernhammer in einem gemeinsamen Schreiben mit Andreas Schalk, MdL, Alfons Brandl, MdL, Landrat Dr. Jürgen Ludwig und Oberbürgermeister Thomas Deffner an die Deutsche Bahn gewandt. Auernhammer dazu: „Gemeinsam fordern wir die Deutsche Bahn dazu auf, für Ansbach die Möglichkeit eines ICE-Halts bereitzustellen, während der Bahnhof sowieso barrierefrei umgebaut wird“.

ICE-Halt bereitzustellen, kann während des Umbaus zum barrierefreien Bahnhofs erfolgen

Der Bundestagsabgeordnete betont dabei den künftigen Bedarf für eine gute Fernverkehrsanbindung: „Ansbach ist nicht nur Sitz der Regierung von Mittelfranken, sondern auch Heimat einer Hochschule mit über 3.000 Studierenden, die immer weiter wächst. Zudem bringt der Umzug des Bayerischen Verwaltungsgerichts noch über 150 Arbeitsplätze nach Ansbach“. Insbesondere als umwelt- und klimafreundliches Verkehrsmittel muss die Bahn zukunftsfähig gemacht werden, hebt das gemeinsame Schreiben hervor. Dazu zählt auch eine bessere Anbindung an das Fernverkehrsnetz. Hier konnten bereits wichtige Ergebnisse errungen werden. Die Möglichkeit zur Verlängerung der S-Bahn Linie 4 bis nach Crailsheim, mit Halt in Ansbach, sowie die in den kommenden Jahren folgende Reaktivierung der Bahnstrecke Dombühl-Dinkelsbühl zeigen den Bedarf der Region für die Bahn.



Bereits zu Beginn des Jahres wurde der Ausbau zu einem ICE-Halt auch von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann unterstützt.

Aktuell könnte der Umbau zu verringerten Mehrkosten realisiert werden

Die Realisierung der für einen ICE-Halt notwendigen Bahnsteiglänge von 400 Meter ließe sich im Rahmen der bereits geplanten Umbaumaßnahmen mit verringerten Mehrkosten und keinen zusätzlichen Einschränkungen des Zugverkehrs durchführen.

Bereits zu Beginn des Jahres wurde der Ausbau zu einem ICE-Halt auch von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann unterstützt.

„Ich hoffe, dass unser Anliegen des Ausbaus des Ansbacher Bahnhofs bei der Deutschen Bahn Unterstützung findet. Es geht hier um eine zukunftssträchtige Investition in die Region Ansbach, die sich sicher bezahlt macht“ fügt Artur Auernhammer hinzu.

Das Schreiben wurde zudem dem Bahnbeauftragten der Bundesregierung und Parlamentarischen Staatssekretär, Enak Feldmann sowie auch Christian Schmidt, MdB, der Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Bahn AG ist, weitergeleitet.



Artur Auernhammer im Digitaltalk mit der Jungen Union

Da aufgrund der anhaltenden Corona-Krise die Verbandsarbeit nur stark eingeschränkt möglich ist, hat der JU Kreisverband Ansbach/Land nun erstmals über ein Konferenzprogramm eine Diskussionsrunde mit den JU-Mitgliedern online abgehalten.

Die Landkreis-JU hatte dabei einen prominenten Gast eingeladen: Bundestagsabgeordneten Artur Auernhammer aus Oberhochstatt. In einem kurzen Impulsreferat berichtete Auernhammer über seine Arbeit als Wahlkreisabgeordneter in Berlin, ehe er sich den Fragen der zahlreich zugeschalteten JU-Mitglieder widmete. Kreisvorsitzender Matthias Reif zeigte sich in seinem Grußwort besorgt über die Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen in München.

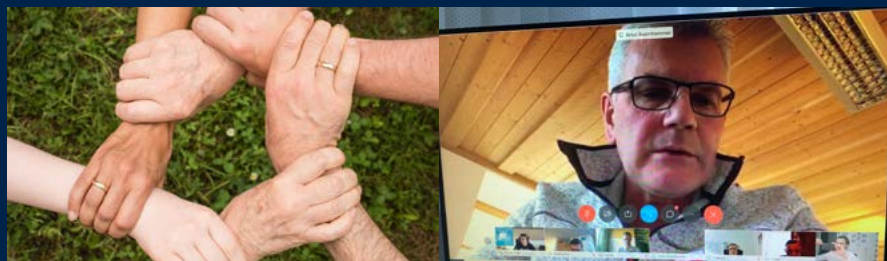
Auernhammer ging vor allem auf die Herausforderungen der Politik in der Corona-Krise ein und brachte seine Freude über den gelebten gesellschaftlichen Zusammenhalt zum Ausdruck.



Wir. Danken. Euch.

Der Beruf des Soldaten ist keiner wie jeder andere! Zusammen mit zivilen Mitarbeitern und Reservisten leisten Soldaten einen unverzichtbaren Beitrag für unser Land - sei es im Normalbetrieb, in der Corona-Krise oder in den Auslandseinsätzen auf drei Kontinenten. Daher ist es Zeit, wieder „Danke“ zu sagen.

Aber mit Dank und Anerkennung alleine ist den Soldaten nicht geholfen. Wir wollen die Soldaten konkret unterstützen! Dabei gilt es, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Klares Ziel ist: Unbedingt einsatzbereit!



Die Krise ist für alle eine große Herausforderung

Auch der Bundestag sei in dieser Zeit in seiner Arbeitsweise vor vielfältige Herausforderungen gestellt worden. Dies hatte zur Folge, dass Fraktionssitzungen online abgehalten wurden und Präsenzveranstaltungen unter Wahrung ausreichenden Abstandes stattzufinden hatten. Er berichtete auch über das Hilfesuchen von Bürgern zu Anfang der Krise, die sich gerade im Ausland befanden und aufgrund mangelnder Flugverbindungen nach einer Möglichkeit zur Heimkehr suchten. „Wir haben noch einen weiten Weg vor uns.“, sagte Artur Auernhammer im Hinblick auf die anstehenden Aufgaben aus medizinischer und wirtschaftlicher Sicht. Ferner plädierte der Abgeordnete für vorsichtige Lockerungsmaßnahmen, um keinen zweiten Lockdown zu riskieren.

Stellvertretender Kreisvorsitzender Valentin Huber ging in seinem Wortbeitrag auf die Unterschiede der Maßnahmen in den Bundesländern ein: „Der Föderalismus bietet den Ländern die Möglichkeit, den Infektionsschutz ganz unterschiedlich auszugestalten. Das sorgt bei den Bürgern gerade in Grenzregionen für Unverständnis.“ Andererseits müsse man verstehen, dass insbesondere Sporteinrichtungen mit einem hohen Infektionsrisiko belastet seien und zur Wiedereröffnung noch etwas Geduld nötig sei, entgegnete Artur Auernhammer.

So erreichen Sie mich in Berlin:

Deutscher Bundestag
Artur Auernhammer MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030.227-78797
Artur.Auernhammer@bundestag.de

www.artur-auernhammer.de

Mehr unter  

Aktuelle Publikation im Download

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

CDU / CSU Fraktion im Deutschen
Bundestag

Bestellservice des Deutschen
Bundestages